

Worfelden: Fotovoltaikanlage so groß wie 66 Fußballfelder



© Robert Heiler

Ein Investor plant aktuell auf einer Fläche von 47 Hektar in Büttelborn Hessens größte Freiflächen-Fotovoltaikanlage. Auch Bürger sollen sich daran finanziell beteiligen können.

18. Oktober 2023 – 13:51 Uhr

Jörg Monzheimer

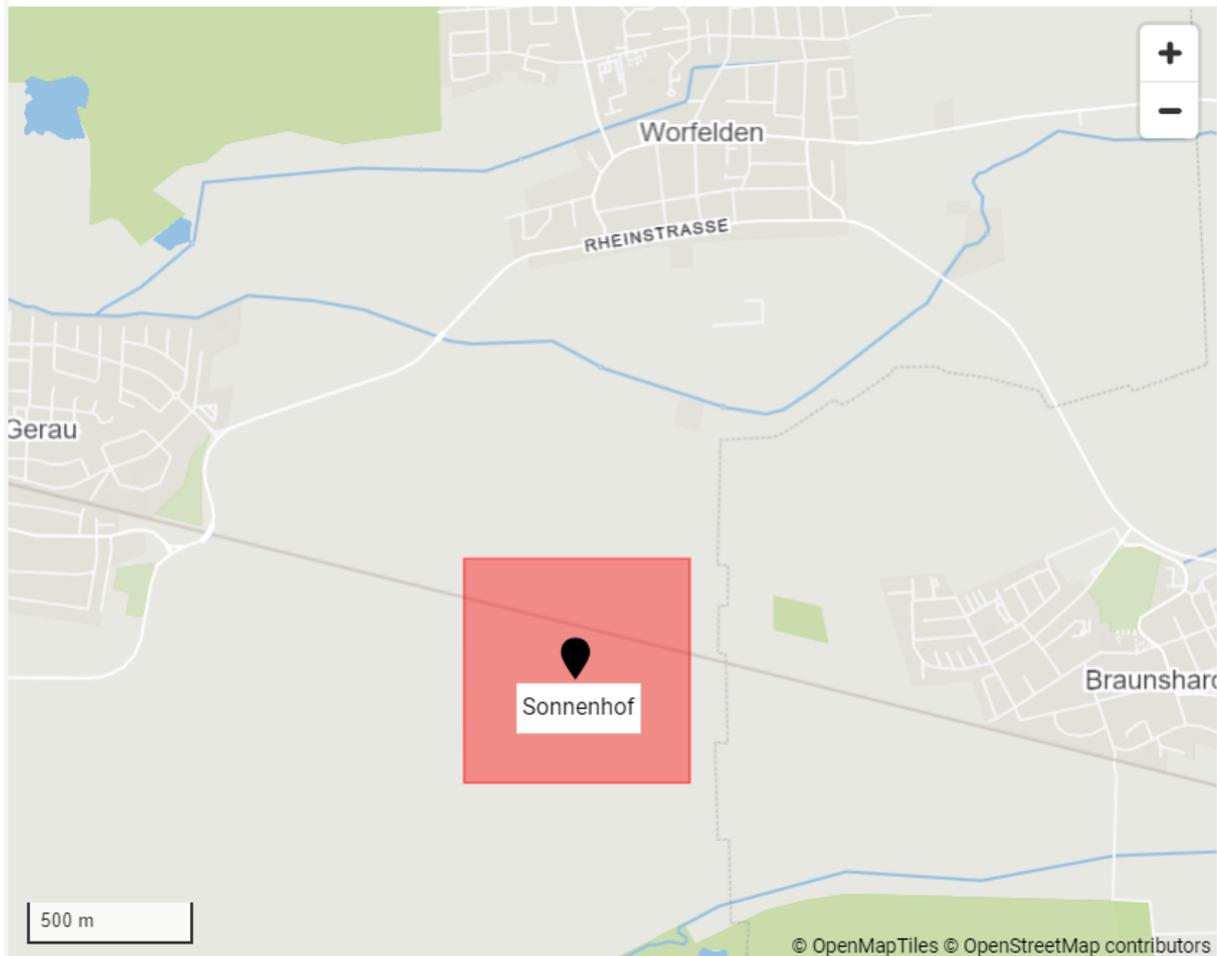
Büttelborn/Worfelden. Wo zuletzt in der Nähe des Sonnenhofs von Frank Reitz in Worfelden vor allem Spargel und Erdbeeren wuchsen, soll in naher Zukunft Hessens größte Freiflächen-Fotovoltaikanlage zu finden sein. Die geplante Größe von 47 Hektar entspricht in etwa 66 Fußballfeldern, die Anlage würde etwa fünf Prozent der 9,6 Quadratkilometer großen Worfelder Gemarkung einnehmen. Die Leistung soll bei rund 70 MWp liegen. Der deutlich größere Teil der Anlage mit einer Leistung von 60 MW soll südlich der Bahnlinie entstehen, aber auch nördlich davon sollen Modultische mit einer Höhe von bis zu 2,30 Meter installiert werden. Die Tische mit den Solarpanelen sollen in den Boden gerammt und nicht einbetoniert werden. Auf diese Weise lassen sie sich später wieder relativ leicht entfernen.

Investitionsvolumen von 70 bis 100 Millionen Euro

Vorangetrieben wird das Vorhaben von der ksolar Projekte GmbH. Im Umweltausschuss Anfang Juli hatte Geschäftsführer Dr. Steffen Knepper das Investitionsvolumen auf 70 bis 100 Millionen Euro beziffert. An dem Großprojekt mit einer geplanten Energieerzeugung von rund 70 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr sollen sich aber auch Bürger beteiligen können. Die ksolar Projekte GmbH hat hierzu eine Vereinbarung mit der Energiegenossenschaft Starkenburg eG (ES) getroffen, die in Büttelborn auf dem Dach der Sporthalle in Worfelden und der Halle des TV Büttelborn bereits Bürgersolar-Anlagen verwirklicht hat.

So groß wäre die PV-Freifläche in Büttelborn

Das rote Quadrat sind die **47 Hektar** Fläche, die für die Photovoltaik-Anlage in der Nähe des Sonnenhofes bei Worfelden geplant sind.



Nach Angaben von Steffen Knepper soll der Bürgersolarpark eine Größe von 5 bis 10 MW Leistung haben. Bei der lokalen Bürgerbeteiligung, auf die auch die Gemeindevertretung bei ihrem Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans im Juli Wert gelegt hatte, soll der Energiegenossenschaft eine Schlüsselrolle zukommen. Vorgesehen ist, dass sie einen Teilbereich aus der Projektfläche übernimmt und den Bürgersolarpark in Eigenregie betreibt.

Steffen Knepper begründet die Kooperation mit dem Wunsch nach umfassender Bürgerbeteiligung: „Wir wollen, dass auch die Menschen im Projektumfeld finanziell von dem Vorhaben profitieren.“ Die Energiegenossenschaft Starkenburg sei in Büttelborn bereits seit mehr als zehn Jahren mit Bürgersolaranlagen aktiv und habe auch bei anderen Großprojekten gezeigt, dass ihr ausgereiftes Beteiligungskonzept vor Ort ankomme. Bis jetzt hat die Genossenschaft 37 Bürgersolarprojekte verwirklicht.

Energiegenossenschaft Starkenburg ist mit an Bord



Die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Halle des Turnvereins gehört zu den Projekten, die die Energiegenossenschaft Starkenburg in Büttelborn bereits erfolgreich umgesetzt hat. Jetzt soll sie auch am Großprojekt in Worfelden beteiligt werden. © Energiegenossenschaft Starkenburg

ES-Vorstandsmitglied Micha Jost sieht in der künftigen Zusammenarbeit ebenfalls ein positives Signal für die Bevölkerung vor Ort: „Wir freuen uns, dass die ksolar Projekte GmbH mit einem Kooperationsangebot auf uns zugekommen ist. Es spricht für den Projektierer, dass innerhalb des Gesamtprojektes nun auch ein eigener Bürgersolarpark entstehen soll“, sagt er. Damit werde erhebliche Wertschöpfung vor Ort generiert und die Akzeptanz für das Projekt gefördert.

Mit dem Großprojekt wird die Gemeinde Büttelborn bilanziell zum Selbstversorger mit „grünem Strom“. Die Anlage soll nach Angaben Kneppers zur jährlichen Reduzierung von CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von 35.000 Tonnen beitragen und Büttelborn auf dem Weg in die Klimaneutralität deutlich voranbringen. Für Bürgermeister Marcus Merkel (SPD) ist die Anlage ein Schritt in Richtung nachhaltige Zukunft. Ziel sei es, den Stromverbrauch der Gemeinde weitestgehend aus der Anlage zu decken, um planbare und langfristig stabile Energiekosten zu haben.

Damit das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden kann, ist auch eine Abweichung vom Regionalplan Südhessen erforderlich. Die Einleitung des Verfahrens steht am Freitag, 20. Oktober, auf der Agenda der Regionalversammlung.